



Foto: Stadt Stuttgart – Hände von Kindern aus der
Tageseinrichtung Brückenstraße

*Vielen Dank allen Menschen,
die an der Erstellung dieser Konzeption mitgearbeitet haben
und die Inhalte täglich leben.*

**Tageseinrichtung für Kinder
Brückenstraße 45a
70376 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick	3
Kontakt zur Einrichtung:.....	3
Tagesstruktur.....	4
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	5
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	5
Entwicklung begleiten... ..	6
Vielfalt der Familien willkommen heißen (Gender-/Inklusionsaspekte).....	7
In Gemeinschaft leben.....	8
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	9
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	10
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit	10
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung (Bildungsbereiche)	12
Forschendes Lernen und Sprache entwickeln.....	14
Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie	15
Gesund leben und Kinder schützen.....	15
Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte/Aussagen zu	17
Stuttgarts Schätze entdecken	19
Kooperationen mit Institutionen	19
Bürgerschaftliches Engagement.....	20
Übergang in die Kita-Grundschule.....	20
Professionelles Handeln stärken	20
Qualität sichern	21
Qualitätsmanagement	21
Beschwerdemanagement.....	22
Impressum	23
Literaturverzeichnis	23
Abbildungsverzeichnis	24

Anhang zu den drei Handlungsfeldern der Sprach-Kitas

Alltagsintegrierte Sprachbildung

Inklusion

Zusammenarbeit mit Eltern

Auf einen Blick

Kontakt zur Einrichtung:

Anschrift: Tageseinrichtung für Kinder

Brückenstraße 45a

70376 Stuttgart

Tel. 0711 543313

te.brueckenstrasse45a@stuttgart.de

Ansprechpartnerinnen: Frau B. Kupferschmid - Leiterin

Frau M. Bartle – Stellvertretung

Trägervertretung: Landeshauptstadt Stuttgart – Jugendamt

Bereichsleitung: Frau J. Braungart

Homepage: www.stuttgart.de/kita-brueckenstrasse

Kinderzahl, Alter, Betreuungsform: 75 Plätze von 0-6 Jahre, Ganztagesbetreuung

davon 20 Plätze von 0-3 Jahre

55 Plätze von 3-6 Jahre

Öffnungszeiten: 6:30 Uhr – 8:00 Uhr Frühdienst

8:00 Uhr – 16:00 Uhr Tagesdienst

16:00 Uhr – 17:00 Uhr Spätdienst

Schließzeiten: 23 Tage pro Kalenderjahr

Einzugsgebiet der TE: Bad Cannstatt

Herzlich Willkommen in der renovierten und umgebauten Fabrik aus der Gründerzeit, die seit 1993 eine Tageseinrichtung für Kinder ist. Das Haus besteht aus 2 Stockwerken und verschiedenen Räumen mit unterschiedlichen Funktionen, in denen die Kinder von pädagogisch ausgebildeten Fachkräften begleitet und betreut werden.

Personal:

25 Pädagog*innen in Voll - und Teilzeit begleiten 75 Kinder, die in 5 Gruppen eingeteilt sind.

Tagesstruktur

Kinder sind junge Menschen, die vertrauenswürdig, positiv, sozial handlungsfähig, schöpferisch und konstruktiv sind. Das Ziel unserer Arbeit in der Tageseinrichtung ist Kinder aus unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft zu befähigen, ihr gegenwärtiges und zukünftiges Leben selbstbestimmt, kompetent und sozial zu gestalten. Die Kinder finden in der Tageseinrichtung einen Ort, in dem sie im Tagesverlauf in sozialen Kontexten im Spiel unterschiedliche Lernerfahrungen machen und ihrem Wissensdrang in einem anregenden und Halt gebenden Umfeld nachgehen. Sie werden dabei von den pädagogischen Fachkräften (m/w/d) begleitet, unterstützt und gefördert. Der Tag in der Tageseinrichtung beginnt um 6:30 Uhr mit dem Frühdienst und die Kinder starten individuell in ihren Tag.

Ab 8:15 Uhr gehen die Kinder in unterschiedliche Bildungsräume und leben im Freispiel ihren Schaffensdrang, ihre Neugier und ihre Freude am Lernen aus. An einer Steckwand, die in der Halle im Haupteingangsbereich angebracht ist, informieren sich die Kinder, welche Bildungsräume geöffnet sind und welche pädagogische Fachkräfte (m/w/d) in diesen Räumen zu finden sind. Das Kind erkennt die Besetzung der Räume anhand eines Fotos des Bildungsraumes und der pädagogischen Fachkraft (m/w/d). Im Wochenverlauf gibt es verschiedene fest verankerte pädagogische Angebote. Diese Angebote richten sich teilweise an spezielle Gruppen von Kindern, wie zum Beispiel Kinder, die im jeweiligen Jahr eingeschult werden oder von den Kindern nach ihren Interessen und Vorlieben wahrgenommen werden. Ziel dabei ist es, dass das Kind sich als Teil einer Gemeinschaft wahrnimmt, in der es wertgeschätzt und mit seiner Einzigartigkeit akzeptiert wird.



Es ist uns wichtig, Kinder an der Alltagsgestaltung partizipieren zu lassen und die Diversität der einzelnen Kinder zu schätzen.

Mit einer gemeinsamen Abschlussrunde endet die Regelbetreuungszeit und der Spätdienst beginnt. Dieser ist von 16:00 bis 17:00 Uhr und kann von den Eltern individuell wie der Frühdienst dazu gebucht werden.

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

„Die ersten Jahre des Kindes sind auch die ersten Jahre seiner Eltern in ihrer Elternschaft- eine völlig neue Lebenssituation.“

Alle Familien sind in der Kita Brückenstraße willkommen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten durch ihr professionelles Handeln diesen Prozess der Beziehungsgestaltung wertschätzend und feinfühlig.

Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit ist es, eine gute Bindung zum Kind und dessen Familie aufzubauen.

Von den ersten Augenblicken der Kontaktaufnahme und dem Angebot die Aufnahme-papiere gemeinsam auszufüllen, beginnt in unserer Einrichtung die Eingewöhnungs-

zeit. Eltern werden beim Erstgespräch behutsam auf die bevorstehende Eingewöhnungszeit vorbereitet, denn auch Eltern werden mit eingewöhnt und durch strukturelle Vorinformationen emotional gestärkt.

Die Eingewöhnung der Familien verläuft nach dem Berliner Modell.

<https://www.kita-fachtexte.de/texte-finden/detail/data/das-berliner-ingewoehnungsmodell-theoretische-grundlagen-und-praktische-umsetzung>.

Es wird von der Bezugserzieherin für das Kind ein Eingewöhnungstagebuch angelegt, in dem die einzelnen Schritte der Eingewöhnung dokumentiert sind. Diese Dokumentation wird mit den Eltern im Laufe der Eingewöhnung reflektiert und findet seinen Platz im Portfolio.

Bei der Eingewöhnungsphase wird den individuellen Bedürfnissen des Kindes und der Familie Raum gegeben. Die Kinder und Eltern erfahren in gleicher Weise, dass Sie bei uns in der Einrichtung einzigartige Persönlichkeiten sind und diese Einzigartigkeit wertgeschätzt wird.

Die in der Eingewöhnungszeit aufgebaute Beziehung zum Kind und der Familie ist die wichtigste Bildungsgrundlage für unsere pädagogische Praxis, denn ohne Bindung findet keine Bildung statt. Ist das emotionale Band zwischen dem Kind und den Fachkräften tragfähig, kann sich das Kind in seinem Wissen, Können und seiner Persönlichkeit entwickeln. Diese Entwicklung wird von Fachkräften begleitet, indem jedes Kind individuell in seinen Interessen, Gefühlen und Wünschen wahrgenommen wird.

Entwicklung begleiten...

Das Zusammenleben von Kindern mit und ohne Behinderung, verschiedenen Alters- und Entwicklungsstadien und Herkunftskulturen, ergänzt die Erfahrungen der Kinder aus der heutigen Kleinfamilie. Im alltäglichen Umgang mit anderen Kindern lernt das Kind bei uns Selbstständigkeit, Rücksichtnahme, Zuhören, gemeinsames Planen, eine eigene Meinung zu vertreten, Konflikte klären und Lösungen suchen. Das Kind lernt durch Vorbilder und durch Begleitung der päd. Fachkräfte differenzierte soziale Verhaltensweisen wie Toleranz und Empathie, die es veranlassen, vom Standpunkt eines anderen Kindes her zu denken, und so die Ich-Bezogenheit des eigenen Standpunktes zu relativieren.

Über seine Neugier und seinen Forschergeist teilt uns das Kind mit, was es wissen

und herausfinden will und das pädagogische Fachpersonal sorgt für eine anregungsreich gestaltete Umgebung und ein abgestimmtes und ausgewogenes Bildungsangebot.

Von Beginn der Eingewöhnung an, werden über die gesamte Dauer der Kita-Zeit eines Kindes regelmäßige Beobachtungen über den Entwicklungsverlauf (Beller, BaSiK, Infansinstrumente geschrieben, siehe hierzu: www.einsteinstuttgart.de). Die Entwicklungsbeobachtungen eines jeden Kindes sind im Portfolio zu finden und dienen als Arbeitshilfe bei Elterngesprächen und stehen Fachkräften und Eltern gleichermaßen zur Verfügung. Im regelmäßigen Austausch, mindestens zweimal jährlich, besprechen Eltern und Fachkräfte den Entwicklungsverlauf des Kindes.

Aktuelle Gesprächsanlässe, z.B. Geburtstag, Familienzuwachs, Trauer, Trennung werden von den Fachkräften und Eltern in einem Elterngespräch zeitnah besprochen. Für den kurzen Informationsaustausch zwischen Eltern und Fachkräften finden Tür- u. Angelgespräche statt.

Die Entwicklungsbegleitung der Kinder verstehen wir als konstanten Prozess, der sich an den Interessen und vielfältigen Lebenswelten der Kinder und ihren Familien orientiert.

Die Rahmenbedingungen des Einsteinkonzeptes der Stadt Stuttgart und das pädagogische Handeln der Erzieherin sind so ausgelegt, dass Bildung ein gemeinsamer Prozess von Elternhaus und Kindertageseinrichtung ist.

Vielfalt der Familien willkommen heißen (Gender-/Inklusionsaspekte)

Jeder Mensch, „Junge*, Mädchen*, Mann*, Frau**“ ist in unserer Einrichtung mit seiner Biografie willkommen.

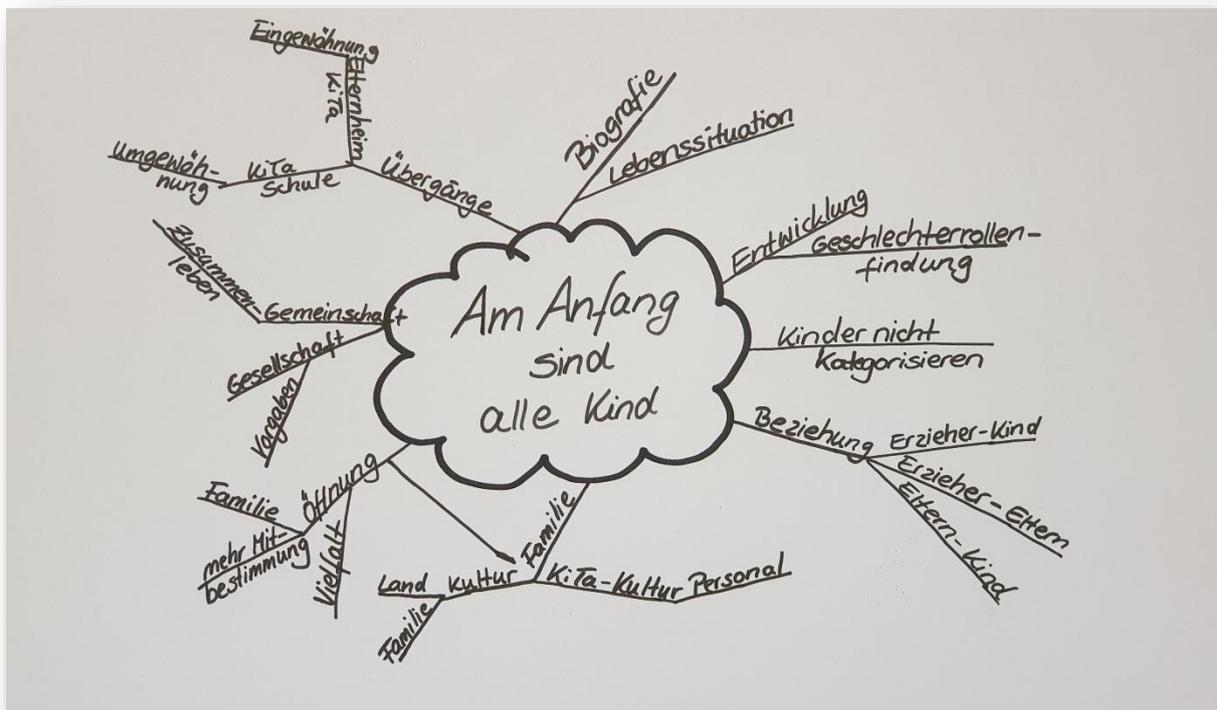
Diese Vielfalt der Unterschiedlichkeiten der Familien ist ein großer Gewinn für die Einrichtung. Bereits im Haupteingangsbereich der Einrichtung werden die Familien mit dem Schriftzug „Herzlich Willkommen“ in verschiedenen Sprachen begrüßt. Bei Festen, wie z.B. beim Sommerfest, bringt jede Familie (auf freiwilliger Basis) eine landestypische Spezialität mit, sodass gemeinsam ein buntes, vielfältiges Buffet entsteht und jede Familie sichtbar und wertgeschätzt ist. Jede Familie ist eingeladen sich in der Kita mit ihren persönlichen Ressourcen einzubringen. Einer der vielen Höhepunkte ist das Tanzen der Eltern, Kinder, Verwandten, Fachkräfte und Freunde der Brückenstraße zum Abschluss des Sommerfestes.

Eltern eröffnen spontan die verschiedenen kulturellen Tänze, inspiriert durch die landestypische Musik und alle Menschen tanzen mit. Ebenso stärken wir alle Kinder in ihrer geschlechtsbezogenen Identitätsentwicklung und wirken gleichzeitig stereotypen Rollenbildern entgegen. Wir ermutigen die Kinder, ihre Vorstellung über die Geschlechterfragen zu erweitern und stellen Angebote und Materialien wertfrei zur Verfügung. Einmal wöchentlich kommt eine Tanzlehrerin der Tanzschule 'Casino Club Bad Cannstatt' in die Einrichtung und es ist selbstverständlich, dass Kinder beiden Geschlechtes an der Tanzstunde teilnehmen. Um dieser Tanz-Begeisterung der Kinder auch im Rollenspielzimmer Raum zu geben, haben die Fachkräfte in der Verkleidungsecke Tanz-utensilien, wie z.B. orientalische Hüfttücher, sowie Tüllballett-Röcke angeschafft. Zitat eines Kindes: „Es gibt keine Jungen - u. Mädchenfarbe - es gibt nur Lieblingsfarben!“ Es ist für die Kinder selbstverständlich, dass jedes Geschlecht in die Rolle eines anderen Geschlechtes schlüpfen darf, ohne eine negative Wertung zu erfahren. Eltern werden in Elterngesprächen oder Elterntreffs über die Vielfalt eines freien Rollenspieles informiert, um den Wunsch ihres Kindes, einmal in einer anderen Rolle selbstverständlich zu leben, wertfrei annehmen können.

In Gemeinschaft leben

In unserer Kita finden die Kinder in der Begegnung mit unterschiedlichen Lebenswelten einen Lernort, um ihre bisherigen sozialen Erfahrungen zu erweitern. Die pädagogische Arbeit unserer Kita ist auf ein gruppenoffenes Konzept ausgelegt. Die Kinder suchen nach ihrem persönlichen Interesse Bildungsineln auf und finden dort Gleichgesinnte, mit denen sie über einen kurzen Zeitraum eine Interessensgemeinschaft bilden und viele Regeln des sozialen Miteinanders erleben.

Die fünf Gruppen des Hauses sind in fünf Bezugsgruppen eingeteilt und durch die Farbnamen: Gelb-Rot-Blau und zweimal Grün zu unterscheiden. In der Bezugsgruppe nehmen die Kinder das gemeinsame Mittagessen ein und erleben im vorangegangenen Farbgruppentreff die Themen der Bezugsgruppe. Die päd. Fachkraft nimmt die Themen der Kinder auf und baut damit Gesprächs-Brücken zu weiteren Themen.



Der Kindergruppe kommt eine große Bedeutung zu, denn die Kinder können sich aufeinander beziehen, gemeinsam feiern, spielen, streiten und Freunde finden. Durch ein respektvolles Miteinander erfahren und verinnerlichen die Kinder spielerisch demokratische Lebensformen und Werte. Sie wachsen in gesellschaftliche Lebensgemeinschaften hinein und sind in der Lage zukünftige Entwicklungen friedlich mitzugestalten. Sowohl das einzelne Kind mit seinen Interessen und seiner individuellen Entwicklung, als auch das gemeinsame Erleben und die Entwicklung von Formen des Zusammenlebens der Kinder stehen im Mittelpunkt des pädagogischen Geschehens.

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

Bildung basiert nicht nur auf Interaktion zwischen Erwachsenen und Kindern, sondern auf der kindlichen Neugier und ebenso darauf was Kinder von Kindern lernen. Um den Kindern Raum und Zeit für Eigenverantwortlichkeit und Selbstwirksamkeit zu schaffen, ermutigen wir die Kinder, ihre Situation in der Kita aktiv mitzugestalten.

Anhand der Raum-Steckwand (siehe Bild Seite 4) in der Eingangshalle sehen und entscheiden sich die Kinder bereits beim Ankommen in der Kita, in welchem Raum sie mit welchem Spielpartner in den Tag starten möchten. Durch die offenen Gruppen

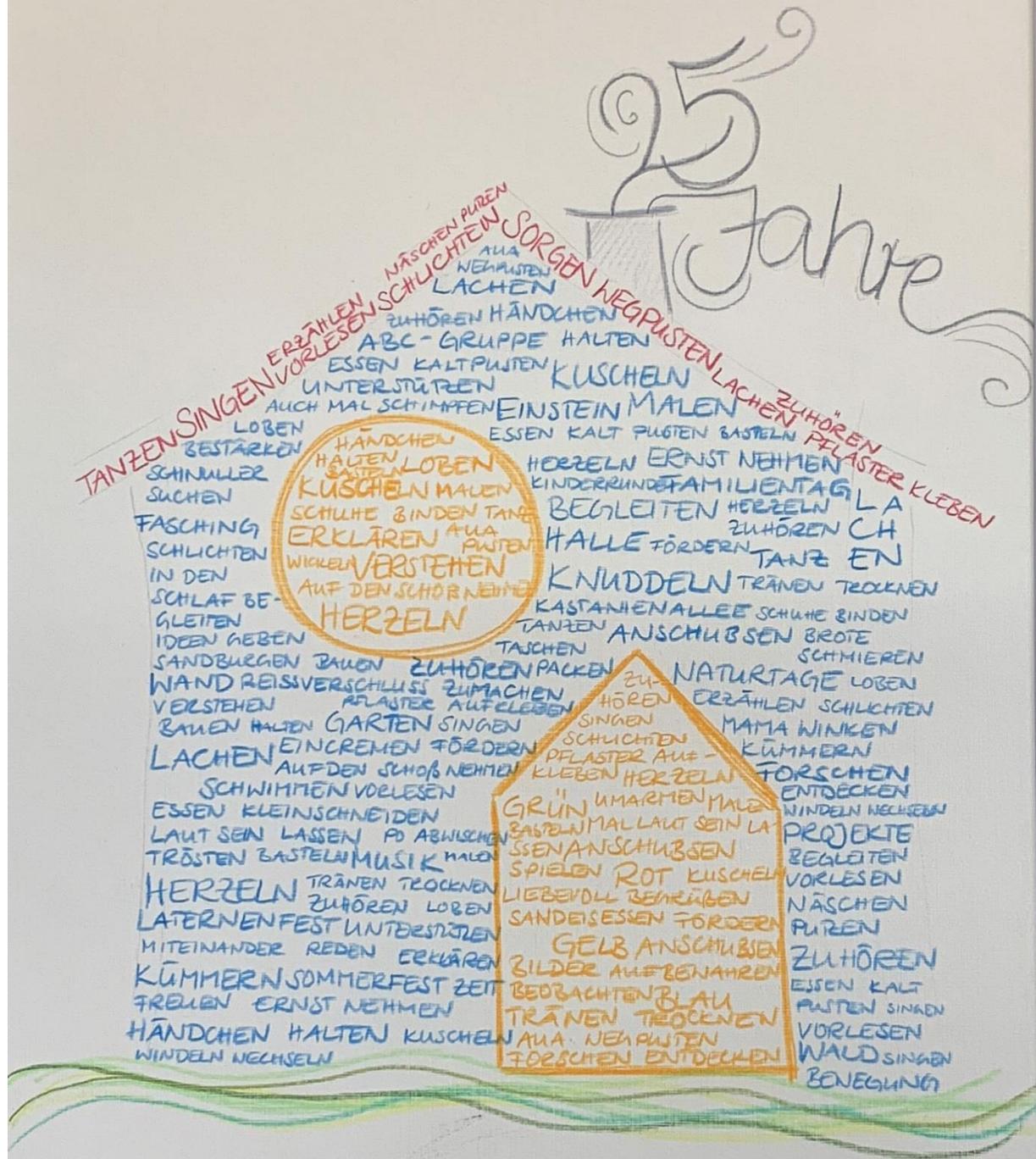
entstehen zwischen allen Fachkräften und allen Kindern vertrauensvolle Bindungen, die ein gemeinsames Lernfeld für demokratische Entscheidungen begünstigen. Beginnend von unseren jüngsten Kindern von 0-3 Jahren erfahren alle Kinder in der Einrichtung, dass sie mitbestimmen. Beispiele der Mitbestimmungsmöglichkeiten aus Sicht des Kindes: „Kinder werden gefragt von welcher Fachkraft sie gewickelt werden möchten, Kinder legen in der Kinderrunde die Ausflugsziele fest, Kinder entscheiden in welchem Bildungsraum sie spielen möchten, Kinder entscheiden wann und was sie frühstücken möchten, sie entscheiden was sie vom Mittagessenangebot essen und probieren möchten, sie entscheiden wie und wo sie sich zur Mittagszeit ausruhen möchten z.B. bei einer Geschichte oder im ruhigen aber aktiven Spiel, sie werden am Alltag beteiligt z.B. beim Tisch decken, einkaufen, Kinder entscheiden an welchen Projekten sie teilnehmen möchten, Kinder leben ihre individuellen Gefühle aus, unterschiedliche Interessen werden wahrgenommen, in der Gemeinschaft thematisiert und nach gemeinsamen Lösungswegen gesucht.

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit

Kinder sind das höchste Gut ihrer Eltern! Wir wissen diesen Satz zu schätzen und verstehen unsere Zusammenarbeit mit Eltern/ Familien als familienbegleitend, nicht familienersetzend. Eltern und pädagogische Fachkräfte arbeiten zum Wohle des Kindes mit gegenseitigem Respekt und Wertschätzung zusammen und mit Beginn der Eingewöhnung wächst durch Transparenz und Empathie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Durch den Einbezug der Eltern in den pädagogischen Alltag, Einladung zur aktiven Teilnahme an Konzeptionstagen, gemeinsame Gespräche, Aktionsplanungen, Begegnungs- und Beteiligungsmöglichkeiten, eine regelmäßige Elternbefragung, ein geregelter Beschwerdemanagement, gemeinsame Erlebnisse und offenen Türen laden wir Eltern in unserer Einrichtung herzlich ein, gemeinsam Verantwortung für „unsere Kinder“ zu tragen und sie in einer guten Erziehungspartnerschaft in ihrer Entwicklung zu begleiten.

In diesem Haus gibt es seit 25 Jahren glückliche Kinder,
weil herzensgute Menschen hier jeden Tag ihr Bestes geben



Herzlichen Dank von den Eltern an das Team!

Sommerfest 2018 – Bild: Geschenk der Eltern an die Kita

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

Bildungsbereiche

Die Räume der Tageseinrichtung sind in verschiedene Bildungsräume eingeteilt.

Im **Bistro** wird mit den Kindern zusammen ein reichhaltiges Frühstückbuffet am Vormittag und ein Obst-Vesper am Nachmittag angeboten. Die Kinder erfahren den Umgang mit Lebensmitteln und lernen die Vielfalt der Lebensmittel mit allen Sinnen kennen und haben Spaß und Freude am gemeinsamen gestalten der Buffets.

Im **Atelier mit Werkstatt** können die Kinder beim Malen, Werken, Kneten, Basteln und Schneiden ihrer Kreativität freien Lauf lassen und sich ausprobieren. Dabei stehen ihnen vielfältige Materialien frei zur Verfügung.

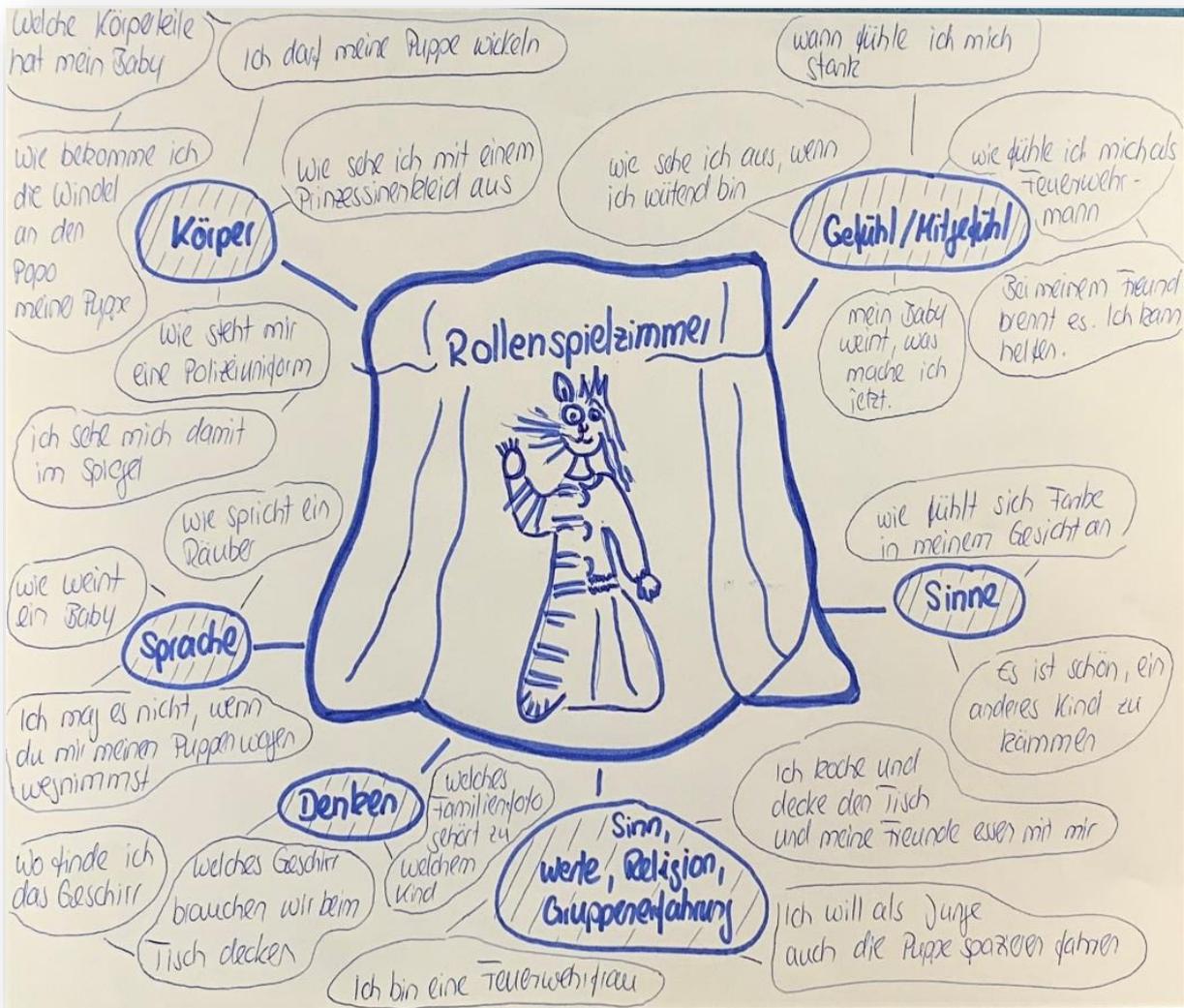
Im **Bauzimmer** setzen sich die Kinder mit dem Thema: „Bauen und Konstruieren“ auseinander. Die Kinder konstruieren mit verschiedenen Baumaterialien (Lego, Duplo, Bausteine, Eisenbahn, Playmobil, Fahrzeuge, Naturmaterialien, etc.) und erleben dabei mathematische Gesetze- und Phänomene.

Im **Bewegungsraum** werden die Kinder durch vielfältige Möglichkeiten und Materialien inspiriert eigene Grenzen zu testen und bekannte und neue Bewegungsabläufe zu vertiefen und zu erproben.

Im **Spielezimmer** stehen den Kindern Puzzle, Lege- und Gesellschaftsspiele für alle Altersstufen zur Verfügung. Beim gemeinsamen Spiel lernen die Kinder sich zu konzentrieren, Regeln zu beachten und Rücksichtnahme.

In der **Bücherei** vertiefen die Kinder das Thema Literatur und Medien. Die Kinder erfahren wie aus Bildern Wörter und aus Wörtern Geschichten entstehen. Durch dialogisches Vorlesen, Bilderbuchbetrachtung, Kamishibai (Erzähltheater) anschauen/erzählen und über das Interesse an verschiedenen Sachthemen erlangen die Kinder einen großen und umfangreichen Grundwortschatz und es eröffnet sich Weltwissen.

Im **Rollenspielzimmer** experimentieren die Kinder mit unterschiedlichen Rollen und spielen ihre bekannten Verhaltensrollen nach und/oder erweitern ihr gesellschaftliches Verhaltensrepertoire. Dabei stehen ihnen vielfältige Alltagsmaterialien und Verkleidungen zur Verfügung.



Mindmap- Auszug aus der Beschreibung der Bildungsräume (Juni 2018)

Im **Labor** befassen sich die Kinder mit naturwissenschaftlichen Fragen und Phänomenen. Mit einfachen Experimenten, vielfältigen und ansprechenden Materialien setzen sich die Kinder spielerisch mit den Naturwissenschaften auseinander.

Der **Garten** bietet den Kindern Naturerfahrungen mit der Flora und Fauna im Jahres- und Wetterwechsel und die Möglichkeit sich auf unterschiedlichen Untergründen (Pflaster, Wiese, Sand, Erde, Holz, Steine) zu bewegen. Dabei stehen ihnen ebenso Fahrzeuge, Klettermöglichkeiten und Spielgeräte zur Verfügung.

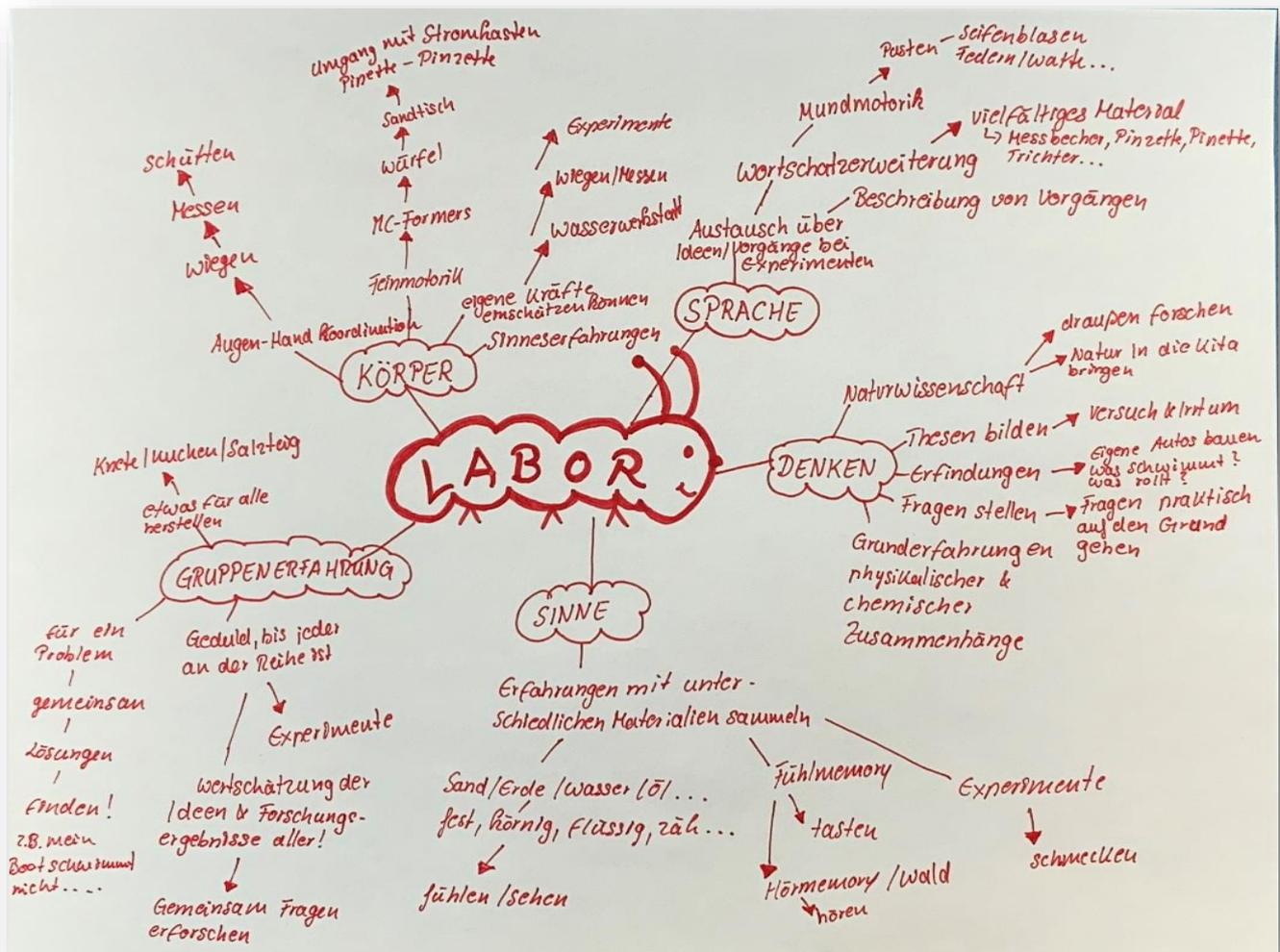
In der **Halle** kommen die Kinder an und wählen ihren gewünschten Bildungsraum. Die Halle wird auch als Veranstaltungs- und Versammlungsraum genutzt, um zum Beispiel

gemeinsam zu singen, verschiedene Feste zu feiern, Laternen zu basteln und Buchausstellungen zu ermöglichen.

Die Bildungsräume sind so mit den Kindern gestaltet, dass ihnen vielfältige Möglichkeiten zur Verfügung stehen, um ihre Neugier und Spiellust auszuleben. Die Bedürfnisse der Kinder werden dabei von den pädagogischen Fachkräften (m/w/d) wahrgenommen und durch Interaktion aufgegriffen, beobachtet, weiterentwickelt, so dass die Kinder voneinander lernen und selbstbestimmt interessante Lernerfahrungen machen.

Forschendes Lernen und Sprache entwickeln

Die Kinder bilden sich selbst, indem sie ihre Umgebung und die Dinge ihrer Umgebung selbständig mit allen Sinnen erforschen und versprachlichen.



Mindmap- Auszug aus der Beschreibung der Bildungsräume (Juni 2018)

Dieser Forschergeist der Kinder wird von den Fachkräften durch die Bereitstellung der Materialien, der Gestaltung der Räume und zur Verfügung stellen als Dialogpartner unterstützt. Die zwei Mindmaps zeigen exemplarisch, wie die Kinder ihren Forschergeist in unseren Bildungsräumen ausleben und wie sich dabei ganz selbstverständlich Sprache entwickelt.

Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie

Gesund leben und Kinder schützen

(Bewegung, Essen und Trinken, Körperpflege und Hygiene, Erholungszeiten, Kinderschutz)

Kinder möchten die Welt verstehen, begreifen und erklären können. Im Labor finden die Kinder dafür Materialien, die Naturphänomene sichtbar machen. Eine Forscherkiste zum Thema Elektrizität, Sanduhren mit denen Zeit sichtbar wird, ein Lichttisch mit verschiedenen Lichtplättchen, ein Sandpendel, Magnetspiele und vieles mehr steht den Kindern zur aktiven Auseinandersetzung zur Verfügung. Der Bewegungsraum bietet den Kindern die Möglichkeit sich an Geräten und verschiedenen Materialien auszuprobieren, Kräfte zu messen und Bewegungssicherheit zu gewinnen. Mehrere Fachkräfte haben an einer Weiterbildung zum Thema Bewegung/ und Bewegungspass teilgenommen. Der Bewegungspass ist in der Einrichtung installiert und die Kinder haben viel Freude an den entwicklungsangemessenen Bewegungsimpulsen, die in dem Bewegungspass zu der Nachahmung von Tier-Bewegungen auffordern.

Wir legen großen Wert darauf, den Kindern die Vernetzung von Natur, Bewegung, gesundes Essen und Körperbewusstsein transparent zu machen und die Kinder an ein selbstverantwortliches Handeln heranzuführen. Einmal pro Woche ist für alle Kinder von 3-6 Jahren der Naturtag, d.h. die Kinder verbringen in Kleingruppen den ganzen Tag in der Natur und können so selbst Naturphänomene erleben und spüren. Nebenbei erarbeiten die Kinder sich spielerisch wichtiges Wissen über eine verantwortungsbewusste Gestaltung ihrer Umwelt, einem bewussten und achtsamen Umgang mit ihrer Umwelt und der damit nachhaltigen Werterhaltung. Der große Haselnussstrauch im Garten der Einrichtung zeigt den Kindern wunderbar den Kreislauf der Natur auf, denn er wirft jedes Jahr reichlich Nüsse ab, die die Kinder einsammeln, um sie selbst zu essen und die Eichhörnchen, die gleichermaßen viel Interesse an den Nüssen ha-

ben, zu füttern. Die Kinder stellen durch Naturbegehungen und Begegnungen Naturverknüpfungen her, können diese in der Natur be-greifen, über sie sprechen und somit besser Naturabläufe verstehen und versprachlichen. In der Natur finden die Kinder ihre innere Balance, sie spielen mit Naturmaterialien, gestalten sich eine Waldtoilette und lernen sich mit der Natur zu arrangieren. In der Kita pflanzen die Kinder viele Arten von Pflanzen an und beobachten den Prozess des Pflanzenwachstums und transportieren diese Erfahrungen in andere Wissensgebiete.

Das Essen in der Kita ist ein Bildungsbereich, der fast allen Kindern viel Freude bereitet. „Das Auge schläft, bis es der Geist mit einer Frage weckt“ so geschah es auch vor 3 Jahren mit der Frage, ob sich das Gemüse und Obst an Fasching auch verkleiden könnte. Die päd. Fachkräfte gestalteten mit den Eltern für die Kinder ein buntes Buffet und so wurde aus einer Gurke ein Krokodil, aus Paprika eine Eule, aus Gurken und Tomaten eine Blumenwiese, aus einer Birne ein Pfau uvm.. Die Kinder sind fasziniert von der Art der Lebensmittel-Gestaltung und gestalten nun selbst täglich mit den Fachkräften ihr morgendliches Frühstücksbuffet.



Die Eltern sind begeistert von der anderen Art der gesunden Ernährung und haben diese Impulse in ihren Speiseplan zu Hause übernommen. Es gibt an Fasching in der Einrichtung seit dieser gemeinsamen, schönen und gesunden Erfahrung keine Süßigkeiten mehr und kein Kind vermisst sie.

Die Finanzierung des Frühstücks- und Nachmittagsessens durch den Verein „Future 4 kids“ und die Teilnahme am „Schulobstprogramm BW“ ermöglicht den Kindern ein vielfältiges und reichhaltiges Obst- u. Gemüseangebot.

„Kinder haben Recht auf Gesundheit“ und dieses Recht wird den Kindern durch Selbstbestimmung bei der Nahrungsaufnahme, Zeit und Raum für Bewegung, Bereitstellung

von Ruhezeiten und möglichst viel Bewegung in Naturräumen durch die Fachkräfte in der Kita ermöglicht. Jedes Kind „isst“ anders, deshalb wird in unserer Kita wertschätzend und individuell auf die kulturellen Hintergründe der Familien Rücksicht genommen, d.h. es werden verschiedene Menüs (Gerichte mit Schwein, Rind, Geflügel und vegetarische Gerichte) in der Kita zum Mittagessen angeboten. Die Werte und Haltung jeder Familie werden respektiert und den Kindern wird ein vielfältiges Mittagsmenü angeboten, bei dem sie weiterhin Lust und Freude am Essen verspüren.

Alle Fachkräfte tragen Verantwortung für das Wohl der Kinder, indem Sie sicherstellen, dass Mädchen und Jungen die Kita als sicheren Ort ihrer Persönlichkeitsentwicklung erfahren und vor seelischer, körperlicher und sexueller Gewalt geschützt sind. Wir stärken Kinder darin ihre eigenen Gefühle zu entwickeln, zu erkennen und zu benennen. Kinder werden durch Gespräche, Bücher und Mut-Mach-Spiele sensibilisiert NEIN zu sagen, wenn ihre persönliche Grenze durch andere Personen droht überschritten zu werden aber auch gleichzeitig die Grenzen Anderer zu respektieren. Dem kindlichen Bedürfnis nach Nähe und Distanz begegnen die Fachkräfte professionell und einfühlsam. Bemerken die Fachkräfte im Alltag bei Kindern seelische und/oder körperliche Auffälligkeiten, finden Gespräche mit den Eltern, der Einrichtungsleitung und den Mitarbeitern statt. Die Beratung im Kinderschutz wird durch ein verbindliches Verfahren gewährleistet.

Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte/Aussagen zu

- Sprachkitas mit den Handlungsfeldern Sprache, Inklusion, Zusammenarbeit mit Eltern
- Kinder von 0-3

Die Einrichtung nimmt seit 2015 an dem Bundesprogramm: „Sprach-Kitas“ teil. Im Rahmen dieses Programmes unterstützt eine zusätzliche Kitaintegrierte Praxisberaterin (KiP) die Einrichtung. Gemeinsam mit dem Team werden folgende Themen in der Einrichtung weiterentwickelt: Sprache, Inklusion und Zusammenarbeit mit Eltern.

Sprache:

Im Mittelpunkt steht die Verankerung der alltagsintegrierten Sprachbildung in unserer Einrichtung. So werden die nonverbalen und verbalen Signale der Kinder in alltägliche Situationen wie Wickeln, Essen, Spielen, Anziehen usw. als Sprachanlässe wahrgenommen und aufgegriffen. Wir achten dabei auf die Interessen der Kinder und deren sprachlichen Voraussetzungen. In diesen Dialogen erleben die Kinder, wieviel Spaß sprechen macht und was sie mit Sprache alles bewirken können. So bauen sie ihren Wortschatz aus und eignen sich die Regeln der deutschen Sprache an. Diese Dialoge zwischen den Kindern und zwischen den Kindern und päd. Fachkräften werden in regelmäßigen Abständen videografiert und in Teambesprechungen und Einzelgesprächen reflektiert.

Die päd. Fachkräfte sind sich ihres eigenen Sprachverhaltens bewusst und reflektieren dieses. Das wird von der KiP unterstützt, durch fachliche Impulse an Teambesprechungen, Konzeptionstagen und Reflexionsgespräche mit den päd. Fachkräften auf der Grundlage von Videografien im Alltag und Beobachtungs- und Reflexionsinstrumente des DJI (Deutschen Jugendinstitut) und der Leitsätze zur Sprachbildung und Erziehung der Stadt Stuttgart.

Inklusion:

In unserer Einrichtung werden alle Familien, Kinder und Mitarbeiter willkommen geheißen und wertgeschätzt. Es ist normal, dass alle verschieden sind. Sich diese Vielfalt immer wieder bewusst zu machen, vorurteilsbewusst und wertschätzend damit umzugehen ist ein andauernder Prozess. Diese inklusive Haltung spiegelt sich in unserer Gestaltung der Lernumgebung, den Dialogen mit den Kindern, der Zusammenarbeit mit den Familien und der Zusammenarbeit im Team wider. Den inklusiven Blick auf diese Tätigkeitsfelder zu richten, wird von der KiP in Teambesprechungen, Elternveranstaltungen und Konzeptionstagen unterstützt.

Zusammenarbeit mit den Eltern:

In den Familien finden die ersten wichtigen Bindungs- Beziehungs- und Bildungsprozesse der Kinder statt. Mit den Familien auf Augenhöhe eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen ist uns daher sehr wichtig. Die KiP unterstützt das Team dabei, z.B.

Bürgerschaftliches Engagement

Die Wichtigkeit von Büchern, Geschichten und Kinderliteratur wird durch das jahrelange und ehrenamtliche Engagement von unserem Vorlesepaten unterstützt. Ebenso ist die Qualität des Frühstücks- und Nachmittagsvespers durch den Verein „Future 4 Kids“ und dem persönlichen Einsatz unseres Spendenpaten ein großes Geschenk, das den Kindern ein täglich vielfältiges und abwechslungsreiches Buffet ermöglicht.

Übergang in die Kita-Grundschule

Die „großen“ Kinder (5-6jährige), mit ihrem hohen Lernwillen und Schaffensdrang, haben die Möglichkeit, ihre gemachten Erfahrungen und Kompetenzen, durch eine Reihe von Impulsangeboten im letzten Jahr vor Schuleintritt in der altersgleichen Gruppe (von den Kindern ABC-Gruppe genannt) zu ergänzen.

Durch eine kontinuierliche Kooperation mit den Schulen im Einzugsgebiet werden die zukünftigen Schulkinder behutsam auf den bevorstehenden neuen Lebensabschnitt vorbereitet. Gemeinsam besuchen die Kinder eine Schulpause. Sie schauen sich die Räume einer Schule an und der Höhepunkt ist die Einladung zu einer Mitmach-Schulstunde, die die Kita-Kinder durch den freundlichen Empfang der Schulkinder und der Lehrer*in motiviert und bestärkt selbst bald ein Schulkind zu werden.

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen.

An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbst reflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung in Kinderrunden Dialoge führen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen
- uns mit der Bereichsleitung und zwischen den Tageseinrichtungen im Bereich austauschen

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Beschwerdemanagement

Anregungen und Beschwerden

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Vorgesetzter von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Impressum

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-brueckenstrasse

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt

Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Tageseinrichtung für Kinder Brückenstraße 45a

Brückenstraße 45a, 70376 Stuttgart

Tel. 0711 543313, Fax 0711 216-23649

Foto Umschlag: Getty Images

Stand: Oktober, 2018

Literaturverzeichnis

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas –Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017
- Hrsg. Beate Andres, Hans-Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das Netz
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)-Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung – Stand: Neugefasst durch Bek. V. 11.9.2012 / 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 / 3618
- Gisela Hermann: Krippen und Kindergärten in Reggio/Emilia

- Auszüge aus der bestehenden Konzeption der Tageseinrichtung für Kinder Brückenstraße 45a
- Hrsg. Jugendamt der Landeshauptstadt Stuttgart: „Sprache, das Tor zur Welt“
- Hrsg. Bundesinnenministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend: „Bundesprogramm: „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“
- Hrsg. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: „Gemeinsam stark für frühe Chancen!“
- Hrsg. Evangelischer Kirchenkreis Stuttgart: Forscher-Kinder in evangelischen Kitas
- Hrsg. Deutsches Jugendinstitut: Kinder-Sprache stärken!
- Hrsg. Deutsches Jugendinstitut: Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten
- Hrsg. Institut für den Situationsansatz/Fachstelle Kinderwelten: Inklusion in der Kitapraxis #1- #4

Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung Brückenstraße 45a entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung Brückenstraße 45a der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.

Alltagsintegrierte Sprachbildung

Im Mittelpunkt steht die Verankerung der alltagsintegrierten Sprachbildung in der Einrichtung. Dieser Ansatz geht von den Interessen und Bedürfnissen der Kinder aus, die im Kitaalltag von den päd. Fachkräften feinfühlig aufgegriffen und begleitet werden. Die zusätzliche Fachkraft sensibilisiert das Team, indem sie Impulse bei Teambesprechungen gibt und Reflektionsgespräche mit den Teammitgliedern führt. Die vom Team angewandte feinfühlige Haltung den Kindern gegenüber und die Aspekte aus der Marte Meo Methode (nach Arlt) unterstützt und verstärkt die Sprachkompetenzen der Kinder. Bei der Begrüßung der Familien und Kinder am Morgen im Eingangsbereich der Einrichtung achten die päd. Fachkräfte auf ein freundliches „Guten Morgen“, Blickkontakt, persönliche Annahme der Familien und was die Kinder und Familien gerade bewegt (Trennungsschmerz, Spielfreude, Kontaktwunsch) und somit wird die Freude am Sprechen wahrgenommen und ritualisiert.

Im weiteren Tagesverlauf werden die nonverbalen und verbalen Signale der Kinder in alltäglichen Situationen, wie An- und Ausziehen, Essen, Spielen usw. als weitere Sprachanlässe wahrgenommen und genutzt. Gerade die mehrsprachig aufwachsenden Kinder und Kleinkinder nutzen diese Situationen, um ihre ersten deutschen Wörter zu hören und selbst auszuprobieren. Die Kinder bilden ihre sprachlichen Kompetenzen am besten aus im positiven Kontakt mit Personen, die eine Bedeutung für sie haben, bei Themen, die wichtig für sie sind und ihre Interessen berühren, im Zusammenhang mit Handlungen, die für sie selbst einen Sinn ergeben. In den Bildungsräumen gehen die Kinder ihren Spielinteressen nach und die Materialien, die anderen Kinder und päd. Fachkräfte regen sie zum Sprechen an. Sie erfahren, dass Wörter eine Bedeutung haben z.B. beim selbstständigen hoch und runterklettern im Bewegungsraum erfahren sie die Wörter „oben“ und „unten“. Je nach Sprachstand und Temperament nehmen die Kinder Kontakt zu den päd. Fachkräften auf, die durch positives Aufgreifen, wiederholen und erweitern der kindlichen Äußerungen in grammatikalisch vollständigen Sätzen ihr Interesse an den Kindern zeigen und die Kinder erleben gute Sprachvorbilder, an denen sie sich orientieren. Die jüngeren Kinder erfahren in der Einrichtung eine handlungsbegleitende, beschreibende Sprache in Verbindung mit anderen Ausdrucksformen wie Körpersprache, Bewegung und musikalische Begleitung und erweitern dadurch ihr Sprachverständnis und ihren Wortschatz. Die älteren Kinder erweitern ihr Sprach- und Denkhandeln, indem sie z.B. in den Bildungsräumen, am Naturtag und bei den Angeboten planerische und reflektierende Situationen erleben, in denen sie ihre Gedanken und ihr Wissen sprachlich ausdrücken. Die zusätzliche Fachkraft filmt die päd. Fachkräfte in den Interaktionen mit den Kindern und reflektiert anschließend mit ihnen, welche sprachlichen Aspekte im Umgang mit dem Kind förderlich waren und welche noch ausbaufähig sind. Die zusätzliche päd. Fachkraft filmt in Absprache mit den päd. Fachkräften die Kinder in verschiedenen Freispielsituationen, um ihre individuellen Sprachstrategien und die Sprachentwicklung zu entdecken und mit dem Team Überlegungen für die nächsten Schritte anzubahnen. Die zusätzliche Fachkraft ist verantwortliche Ansprechpartnerin für den gesamten Bereich der Sprachentwicklung.

Inklusion

In unserer Einrichtung werden alle Familien, Kinder und Mitarbeiter „willkommen“ heißen und wertgeschätzt. Es ist normal, dass alle verschieden sind. Die zusätzliche päd. Fachkraft unterstützt das Team beim Auf- und Ausbau dieser Willkommenskultur. Im Eingangsbereich der Einrichtung werden alle Familien schriftlich in ihrer Muttersprache begrüßt. Im neuen Jahr werden die Familien von der zusätzliche päd. Fachkraft eingeladen, kleine Leinwandbilder mit der Begrüßung „Willkommen“ in ihrer Muttersprache selbst zu gestalten. Diese Willkommensleinwände werden zusammen mit den am Sommerfest entstandenen Kunstwerken „Bunte Farbwelten“ der Familien im Eingangsbereich platziert. Sich der Vielfalt unserer Familien immer wieder bewusst zu sein, vorurteilsbewusst und wertschätzend damit umzugehen, ist ein andauernder Prozess. Dieser Prozess wird von der zusätzlichen päd. Fachkraft im Team initiiert, begleitet und reflektiert. Gemeinsam mit dem Team wird die Lernumgebung der Kinder so gestaltet, dass sie die Lebenswelten der Familien widerspiegeln und Kinder sich damit identifizieren können. In allen Bildungsbereichen spiegeln sich Elemente aus den verschiedenen Familienkulturen wider. Es gibt Bücher mit denen sich die Kinder in ihrer Unterschiedlichkeit identifizieren können, Puppen unterschiedlichen Geschlechts und Hautfarbe und Musik verschiedener Länder und Sprachen.

Mit Hilfe eines Anybook Readers, von Franklin Discover, werden die Familien von der zusätzlichen päd. Fachkraft dazu eingeladen, die Bilderbücher der Einrichtung in ihren Muttersprachen zu besprechen, sodass Kinder Bücher in ihrer vertrauten Muttersprache hören können und die anderen Kinder Vielfalt hörbar erleben.

Eine päd. Fachkraft bietet den Kindern in der Bücherei, den von Eltern besprochenen Anybook Reader an und nimmt dabei weitere Impulse von den Kindern auf und begleitet inklusive Dialoge. Wir regen Kinder an sich in ihrer Unterschiedlichkeit zu zeigen, über ihre Familienkultur zu sprechen und Verknüpfungen zu den genannten Unterschiedlichkeiten der Menschen herzustellen.

Durch die aktive Mitarbeit der Eltern in der Einrichtung z.B. bei Festen und Teilnahme an den Konzeptionstagen findet eine aktive Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie statt und zeitgleich eine dialogische Auseinandersetzung zwischen Kitakultur und Familienkultur. Die daraus resultierende Erkenntnis der Eltern, dass wir zum Wohle der Kinder zusammenarbeiten, lädt Eltern dazu ein, dass „das Nachfragen“ und „Mit-Sprechen“ und „Mit-Machen“ erwünscht ist.

Die päd. Fachkräfte achten darauf, inklusiv und nach dem Ansatz vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung zu arbeiten. Durch kollegiale Beratung und gegenseitige Teamreflexionen wird die inklusive Haltung reflektiert. Die zusätzliche päd. Fachkraft begleitet die Teamsitzungen und bringt die Themen aus den Tandemschulungen ein z.B. Etikettierungen und ihre Auswirkungen, Ausgrenzungen, Selbstbestimmung, Auswirkungen von Adulthood, Rassismus, Diskriminierung und geschlechterstereotype Erziehung.

Zusammenarbeit mit Eltern

Die Kita Brückenstraße liegt in der Neckarvorstadt von Bad Cannstatt und die Menschen, die unsere Einrichtung besuchen, verfügen über eine Vielfalt von Familienkulturen. Wir möchten alle Kinder darin stärken, ein positives Selbstbild von sich zu entwickeln und ihnen viele Bildungsmöglichkeiten bieten. Dazu bedarf es, dass die Kinder und die dazugehörigen Eltern und Verwandten erfahren und spüren, dass sie als Familie willkommen sind mit ihren Familienkonstellationen, Gewohnheiten, Wertvorstellungen, Sprachen, Dialekten, Religionen und Überzeugungen.

In der Familie finden die ersten wichtigen Bindungs- und Beziehungs- und Bildungsprozesse der Kinder statt. Mit der Familie auf Augenhöhe eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen ist uns sehr wichtig. Der erste Schritt, den die pädagogischen Fachkräfte gehen, ist die Vielfalt der Familienkulturen wahrzunehmen und den Familien Interesse entgegenzubringen. Diese wichtige Handlungsgrundlage ist für eine professionelle Zusammenarbeit zwischen den Familien und Fachkräften unentbehrlich und wird von der zusätzlichen päd. Fachkraft dem Team gegenüber multipliziert und sensibilisiert. Die zusätzliche päd. Fachkraft unterstützt das Team bei der Vorbereitung und Durchführung von Elternveranstaltungen.

In regelmäßigen Abständen, einmal pro Monat, finden in unserer Einrichtung Veranstaltungen (Elternabende, Feste, das Weltenkaffee, Informationsveranstaltungen, Laternen basteln mit Eltern und Kindern) mit und für Eltern statt. In dem Weltenkaffee bringen die Eltern ihre wichtigen Erziehungsthemen ein, die von der zusätzlichen päd. Fachkraft und zusätzlicher Sprachförderkraft aufgegriffen und dialogisch besprochen werden, zum Beispiel das Thema „Umgang mit nonverbalen (Schlagen) und verbalen (Schimpfwörter) Auseinandersetzungen“ und wie die päd. Fachkräfte, sowie Eltern damit umgehen. Zu Konzeptionstagen wurden alle Eltern eingeladen, an einem Nachmittag zu dem Thema Adultismus mit dem Team in Austausch zu gehen. Der Nachmittag wurde von der Einrichtungsleitung, der zusätzlichen Sprachförderkraft und der zusätzlichen päd. Fachkraft vorbereitet und moderiert.

Der Elternbeirat hat mit der zusätzlichen päd. Fachkraft in diesem Jahr einen für unsere konzeptionelle Hausentwicklung relevanten Elternfragebogen entwickelt, mit den Eltern durchgeführt und der zusätzlichen päd. Fachkraft ausgewertet. Um allen Eltern die Teilnahme an dem Fragebogen zu ermöglichen, wurde die Befragung in einem Zeitraum von einer Woche in der Abhol- und Bringsituation in der Einrichtung angeboten oder es gab die Möglichkeit, die Fragebögen zu Hause auszufüllen. Zwei Elternbeiräte begleiteten die Eltern zu möglichen Fragen und boten sich als Dolmetscher an. Die Antworten fließen in unsere konzeptionellen Überlegungen ein, z.B. „Was ist den Eltern wichtig im Kontakt mit anderen Eltern?“ Alle Themenwünsche der Eltern werden von der Sprach-Fachkraft aufgegriffen und gemeinsam mit den Eltern besprochen. Eine wertschätzende und offene Atmosphäre und sich ungezwungen über Erziehungsfragen auszutauschen, trägt wesentlich zu einer gelingenden Erziehungspartnerschaft bei.